

DER LESER HAT DAS WORT

Briefe an die Lokalredaktion geben die persönliche Meinung des Einsenders wieder. Eine Veröffentlichung kann nur erfolgen, wenn die Einsendung eine genaue Absender- und eine eigenhändige Unterschrift des Einsenders trägt. Anonyme Briefe bleiben unbeachtet. Das Recht zur Kürzung einer Stellungnahme behält sich die Redaktion grundsätzlich vor. Je kürzer ein Brief, desto größer ist die Chance des Abdrucks.

Weitere Stimmen zur Räumung der Belgier-Siedlung

Unterlagen wie einer Fehlinformation, die besagt, der Oberbürgermeister von Kassel wollte den Obdachlosen helfen? Doch selbst, wenn dieses Versprechen nicht gegeben wurde, ist es uns unverständlich, wie die Verwaltung im Falle der Belgier-Siedlung vorgegangen ist. Wir schämen uns für Sie und Ihre Handlungsweise. Nicht genug damit, daß Ihre Stadt fast nichts für die Obdachlosen tut, Ihr müßt sie auch noch bewußt quälen und in ihr Elend zurückwerfen, gerade dann, wenn sie sich selber helfen wollen.

Aber Ihr habt ja recht — was soll man schon mit diesen Sozialen anfangen. Sie gehören in den Dreck, irgendwo am Rande der Stadt, und wenn wirklich einmal ein Vernünftiger dabei sein sollte, der wird sich schon auf dem richtigen Wege zu helfen wissen. Denkt Ihr wirklich so primitiv und dumm?

Warum unterstützt Ihr dann nicht die Bemühungen der Obdachlosen und ihrer Helfer, aus ihrer Lage etwas Besseres zu machen? Es paßt eigentlich sehr schön in das Bild unserer Gesellschaft: sowie sich ein Armer, Unterdrückter, Ausgestoßener, oder kurz: Arbeiter, seiner Lage bewußt wird und versucht, aus dieser Lage herauszukommen, treffen ihn die Sanktionen unseres Staates und werfen ihn in seine alte Lage zurück. Es paßt auch so gar nicht in unser „sauberes Wohnstube-Denken“ hinein, überhaupt darüber zu reden. (Es drängt sich uns ein Vergleich zum Dritten Reich auf). Macht weiter so und haltet uns den Staat sauber von solchen Elementen!

Evangelische Fachhochschule für Sozialpädagogik des Rauhen Hauses H. Schmidtke Hamburg, B. Rauhen Hause 21

Kaum ist die Belgier-Siedlung geräumt, schon steht ein neues Problem zur Diskussion.

1. Wildes Zelten im Park Wilhelmshöhe.

2. Störung der Ruhe und Ordnung in der Öffentlichkeit, durch das Bürgerselbsthilfekomitee Belgier-Siedlung Kassel, mittels lautstarker Benutzung von Sprachrohren.

In einem bei dieser Demonstration verteilten Handzettel wird unter anderem über die Unterbringung von 14 Personen in einer 46 qm großen Wohnung geklagt.

Daß 46 qm Wohnraum zu wenig für 14 Personen sind, ist wohl jedem Bürger klar. Unklar dürfte allerdings das Zustandekommen von 14 Personen bei der Vielzahl der angebotenen und zwar seit Jahren angebotenen Verhütungsmittel sein. Jetzt, da diese Familie und mit ihr viele andere zu groß geworden sind, erhofft man sich Hilfe vom Staat. Hat man erst jetzt den Dekel gefunden, nachdem 12 Kinder in eine 46 qm große Wohnung gefallen sind?

In diesem Handzettel werden noch einige weitere Forderungen erhoben.

Punkt 1: menschenwürdige Wohnung und bezahlbare Mieten.

Bitte, es gibt genügend menschenwürdige Wohnungen für Menschen, die einer Wohnung würdig sind, d. h. daß aus einer Mietwohnung nicht ein Mietstall wird. Es gibt auch bezahlbare Mieten, siehe Hess. Allgemeine vom 10. 7. 71, und es gibt auch die Möglichkeit des Wohngeldes.

Punkt 2: Schaffung von kindergerechten Wohnungen. Gerne, aber nicht für Eltern (sind das noch Eltern), die einfache Kinder in die Welt setzen und auf das Mitleid ihrer hart arbeitenden Mitbürger hoffen, von der staatlichen und kirchlichen Hilfe ganz abgesehen.

Punkt 3: Mitbestimmung der Mieter beim Bau von neuen Wohnprojekten. Das setzt dem Städtebauförderungsgesetz die Krone auf.

Helmut Horn Kassel, Wahlershäuser Str. 71

Der Deutsche Kinderschutzbund meint das Problem zu lösen, indem er Obst und Erfrischungsgetränke an die in langsam verfallenden Hütten wohnenden Menschen verteilt und wundert sich, wenn niemand dabei hilft, die Leute, die dort wohnen, über ihr Elend durch „Bonbons“ hinwegzutäuschen. Das Bürgerselbsthilfekomitee Belgier-Siedlung weist solche „Pflasterkleberei“ zurück und fordert alle unter Wohn- und Mietproblemen Leidenden auf, sich mit dem gerechten Kampf gegen zu hohe Mieten, gegen schlechte Wohnverhältnisse zu solidarisieren. Es erklärt weiterhin, daß der Entschluß, die Belgier-Siedlung zu besetzen, ein Entschluß der Besetzer war und nicht ideologisch ferngesteuert war. Die Behauptung des Deutschen Kinderschutzbundes, die Personen, die uns während der Besetzung unterstützt haben, hätten sich von uns zurückgezogen, ist falsch. Wir können uns auch nicht mit der Meinung des Deutschen Kinderschutzbundes anfreunden, der Personen sucht, die uns behilflich sein sollen, uns in den vom Oberstaatsanwalt Hafke als menschenunwürdig bezeichneten Behausungen wieder einzurichten.

Wir fordern: 1. Sofortiger Abriß der Siedlungen Forstbächweg, Frasenweg, Wartekuppe und Franzgraben, 2. menschenwürdige und kindergerechte Wohnungen zu bezahlbaren Mieten.

Für diese Forderungen werden wir uns weiterhin einsetzen! Unser Spendenkonto: Stadtparkkasse Kassel, Konto Nr. 948 372, Bürgerselbsthilfekomitee Belgier-Siedlung Gabriele Jacquemin Kassel, Bornwiesenstr. 11

Zum Leserbrief von Herrn Bernhard Köhler (Ausgabe vom 9. 7.):

Bei Lichte besehen hat Herr Köhler unverkennbar zu scharf durch die „Parteilbrille“ geschaut und damit „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet“. Wenn er versucht, den schwarzen Peter in erster Linie den Beamten des Bundesvermögensamtes zuzuschreiben, so kann man nur daraus folgern, und so finde ich dies sehr ungerecht, wenn nicht gar diffamierend für die gesamte Beamtenschaft, denn die ausführenden Organe der Behörden sind doch den Gesetzesbestimmungen unterworfen, bzw. den Anordnungen der betreffenden Ministerien verantwortlich.

Das trifft auch schließlich auf den Kasseler Polizeipräsidenten, Herrn Alhorn, zu. Das vorbildliche Verhalten seiner Polizeimannschaft muß besonders herausgestellt werden, was auch nach den von der HA gebrachten Bildberichten unverkennbar ist. Dafür gebührt ihm und seinen Männern Lob und Anerkennung.

Statt dessen unterstellt er ihm berüchtigtes „Nazibanditentum“, und zwar durch den gebrachten Vergleich mit den Vorkommnissen nach 1933, wo Nazibanditen bei der Plünderung der Wohnungen von jüdischen Mitmenschen u. a. auch Klaviere zum Fenster hinausgeworfen haben. Diese Scheußlichkeiten einer Diktatur gehören der Vergangenheit an, kein anständiger Deutscher hat diese jemals gutgeheißen und sind wir alle ernstlich bemüht, daß solches niemals wiederkehrt.

Georg Salzmann Kassel, Wurmbergstr. 27

„Wertlose Schulumilch“

Auch Frau Hanna Köppel läßt sich in ihren Betrachtungen zur H-Milch offenbar eher von Emotionen als von wissenschaftlich erhärteten Tatsachen leiten. Wenn sie meint, die Spurenelemente werden beim Erhitzen zerstört, so geht diese Behauptung an der unumstößlichen Tatsache vorbei, daß sich Elemente bei 150° C nun wirklich nicht zerstören lassen; die Welt sähe sonst völlig anders aus.

Es ist auch falsch zu sagen, alle Vitamine („A, B, C, D und E“) seien zerstört, und die H-Milch sei biologisch tot. Tot sind tatsächlich alle Keime, die der Aufbewahrung der Milch enge Grenzen setzen würden.

Natürlich kann nicht in Abrede gestellt werden, daß bei jeder Wärmebehandlung von Milch die Vitamine beeinträchtigt werden; der Vitaminrückgang hält sich aber bei der H-Milch in Grenzen wie bei anderen schonenden Erhitzungsarten auch. Man darf auch dabei nicht übersehen, daß jede küchenmäßige Behandlung der Lebensmittel zu mehr oder weniger starken Vitaminverlusten führt.

Manche Hausfrau würde sich wundern, wenn sie erführe, welchen Prozentsatz an ursprünglich vorhandenen Vitaminen sie nach der küchenmäßigen Behandlung sowie der anschließend nicht immer vermeidbaren Aufbewahrung tatsächlich noch auf den Tisch bringt. Bei der H-Milch ist noch als günstig anzusehen, daß nach dem Verschließen der Packungen ein Vitamin-Verlust durch Licht und Sauerstoff praktisch nicht mehr erfolgt.

Sicherlich tut man den Molkeleien Unrecht, wenn man ihnen unterstellt, daß sie lediglich aus Bequemlichkeit oder zur Vermeidung eines Risikos die Erhitzung auf 150° C vorzögen. Die Investitionen und laufenden sachlichen und personellen Aufwendungen sind nämlich gerade bei dieser Milch beträchtlich höher als bei der in üblicher Weise pasteurisierten Milch.

Unrecht tut Frau Köppel mit den aufgestellten Behauptungen auch dem Staat, dem Gesundheitsministerium und den staatlichen Überwachungsstellen. Wer sich wirklich ernstlich mit dieser Materie beschäftigt hat, kann nämlich nicht übersehen, daß sich alle diese Stellen über viele Jahre mit aller gebotenen Skepsis mit den dabei aufgetretenen Problemen unter Hinzuziehung namhafter Vertreter der

Wissenschaft beschäftigt haben, ehe sie das gesetzlich erforderliche Plazet gaben.

Auch der erwähnte Fachprofessor an der Tierärztlichen Hochschule Hannover dürfte unrichtig zitiert sein. Man wird einem solchen kaum unterstellen können, daß er sich sprachlich so unkorrekt ausdrückt („Leichenmilch“). Die Ausführungen von Frau Köppel lassen vielmehr die Vermutung zu, daß entsprechende Äußerungen des verstorbenen Professors sich überhaupt nicht auf die H-Milch bezogen haben.

Chemiedirektor Dr. Herold Kassel, Malsburgstraße 8

Wo ist das Kneippheilbad Wilhelmshöhe?

Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel — Polizeiverwaltung — verschickt Briefe mit dem Frankierstempel „Kassel mit Kneippheilbad Wilhelmshöhe“. Nun wohne ich schon seit nahezu fünf Jahren in Wilhelmshöhe und hätte gerne gewußt, wo denn hier das Kneippheilbad zu finden ist?

Werner Hoffmann Kassel, Hugo-Preuß-Str. 25

Städtetag-Präsidium befaßt sich mit „Finanzierungsprinzip“

Bad Hersfeld (s). Das Präsidium des Hessischen Städtetages hat sich am Dienstag in Bad Hersfeld mit einem „Finanzierungsprinzip“ befaßt, das vom hessischen Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Finanzen erarbeitet worden ist und das den Bau von Schulen sowie anderer Bildungseinrichtungen sichern soll.

Wie der Direktor des Hessischen Städtetages, Winterstein, gemeinsam mit den Vizepräsidenten Dr. Hamberger (Fulda) und Hessemmer (Bad Hersfeld) in einer Pressekonferenz erklärte, soll dieses „Finanzierungsprinzip“ der schwierigen Finanzlage des Landes Hessen Rechnung tragen. Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt. Das soll Kultusminister v. Friedeburg vorbehalten bleiben, der mit einer vom Präsidium des Städtetages ernannten Kommission diesen Fragenkomplex am heutigen Mittwoch in Wiesbaden erläutern und veröffentlichen soll.

IHK fordert Spielbank in Bad Wildungen als Fremdenverkehrsattraktion

Kassel (h). Die Industrie- und Handelskammer Kassel hat erneut den hessischen Minister des Innern gebeten, die Bemühungen der Stadt und Kurverwaltung Bad Wildungen um die Errichtung einer Spielbank zu unterstützen. Dadurch werde in Nordhessen eine besondere und zusätzliche „Attraktivität“ geschaffen, die dem Fremdenverkehr neue Ansatzpunkte gebe.

Die Kammer verweist in ihrem am Dienstag bekanntgegebenen Schreiben auf die Mitteilung des hessischen Innenministeriums vom 11. Juni 1970, in der es seinerzeit geheißen hatte, die Zulassung weiterer Spielbanken in Hessen sei erst nach Änderung der geltenden Rechtsbestimmungen möglich.

KASSELER DEUTSCH UND SEINE DICHTER (35)

Weckwerk mit Quellkatuffeln

Mann aus dem Rathaus als Mundartpoet: Paul Nagel



Daß Paul Nagel (s. Bild) auch ein hervorragender Mundartdichter ist, wird wohl den wenigsten bekannt sein. Er wurde am 9. März 1872 in Melsungen geboren und trat schon als Jungling in die Dienste der Stadt Kassel, wurde schließlich Stadtbürodirektor und leitete das städtische Versicherungsamt, das seinerzeit als führend in Hessen-Nassau galt.

Wer weiß, was Dä in Frankfurt bliebt, Mach also kinn Schlamassel Un blieb bie uns in Cassel.

Als „Henner“ wandte sich Nagel 1927 im Kasseler Volksblatt mit gutem Rat an einen Redakteur:

Ich muß gestehen, daß Sa uff dem besten Wege sind, sich in Kassel richtig anzufühlen, un zwar no dem Lutherschen Grundsatz: Mä muß den Lieten uff's Mull (hier au Schnudde genannt) sehen. Nur eins fiel mä uff: Mit keiner Silbe sprechen Sä d'rrunne, daß Sä sich auch no dem Kasseler Paßworte immegeheert hädde, das Sä wohl schwerlich im Konsersatzionslecktzigen finden werden, das Ihnen awer jedes Kasseler Kend ins Ohr husten kann. Es gijwutt sogar in einem Stadtteil ein Gäßchen, das no emme genannt wird, awer Sä weren vergeblich no dem Straßenschild suchen, un au im Grundbuche eß sinn Namen nit zu finden. — Also wenn Sä nidd dauernd hier als Fremder angesehen weren, wenn Sä sich im UBlanne als Kasseleräner ufweisen wollen, so heren Sä sich no dem Wertchen imme.

Und in den „Spaziergängen“ des Tageblattes schloß er als „Zirjakus Schwiededanz“ einen Beitrag:

Na, jetzt mußte ich awer machen, daß ich heim kamb; minne Nachber der hadde nemlich geschlachted un dann gijwutt bie mä des Owends Weckwerk mit Quellkatuffeln. Komme ich do nit bie Zieten, dann schnallen die iwwrigen fünf Keppe minner Familie das Viertelpindchen alleine, un ich muß d' Blatte butzen. — Jo, Weckwerk, minn Lieblinggerichte, wann ich nurr dan denke, dann krichcht d's Babier Fettfleckne, un ich well deshalb au schnell vor heite Punkt machen. Mit välen Grieben

Dinn Zirjakus Schwiededanz (rff/Aufn.: nh)

Vereinskalender

Kraftfahrervereinigung Deutscher Beamten: 14. 7., 19.30 Uhr, Clubraum 1, Philipp-Scheidemann-Haus, Holl. Straße 74, Jahresversammlung.

Obst- und Gartenbauverein Kirchdittmold: 14. 7., keine Versammlung.

Ehlohalda Gmoi: 14. 7., 20 Uhr, Philipp-Scheidemann-Haus, Gmoi-Abend.

Hessisch-Walddeutscher Gebirgsverein: 18. 7., 7.45 Uhr Hauptbahnhof, Bussteig, Fahrt mit Sonderbus Richtung Breitenbach/Niederstein; Wanderung Falkenstein, Naumburg, Merxhausen; Näheres Liste bei Kajula, Opernstraße 2; beschränkte Teilnehmerzahl.

Lautenchor: 16. 7., 19-20 Uhr, Gießbergstraße 21, bei Weidinger, Probe.

Wandergruppe Usseln: 17. 7., 13.46 Uhr, Endstation Linie 1, Wilhelmshöhe, Treffen zum Spaziergang zum Gasthaus Pappe, Wolfhager Straße 425; Besprechung Omnibus-Dampferfahrt.

Ältere Kasseler Turngemeinde: 14. 7., Hesselkampfbahn; ab 17 Uhr Leichtathletik; 17.30-19.30, Jedermann-Leichtathletik; ab 18 Uhr, Faustball. — Turnhalle Schomburg-Schule: 18-20 Uhr, Volleyball Jugend; 20-21.30 Uhr Volleyball Wettkampfmänner.

schaften. — ACT-Turnhalle: 18-19.30 Uhr, Fechten, Anfänger; 20-21.30 Uhr, Fechten Fortgeschrittene, Männer und Frauen.

Eifer Frauen: 15. 7., Café Hessenschanze, Treffen.

Verband der Kriegsdienstverweigerer: 14. 7., ab 19 Uhr, Goethestraße 96, Beratung für Kriegsdienstverweigerer.

Anonyme Alkoholiker: 15. 7., 20 Uhr, Wolfsschlucht 21, Raum Chicago, Meeting.

TSV 1891 Oberzwehren: 14. 7., Sportplatz Mattenbergerstraße, 17.15 Uhr, Schülertraining; 18.30 Uhr, Senioren und Jugendtraining.

VdK, OG West-Wahlheim: 15. 7., 13 Uhr, Fuldabrücke/Dampferanlegestelle, Treffen zum Wandertag.

Club Behindertener und ihrer Freunde: Zur Zeit keine Sprechstunden.

Aus den Partelen Jungsozialisten Niederzwehren: 15. 7., 19.30 Uhr, Knorrstraße 6, Gruppenabend. Arbeitskreis Christlich Demokratischer Juristen: 16. 7., 20 Uhr, Parkhotel Hessenland, Sitzung.

KASSELER LICHTSPIELHÄUSER

„Hausfrauen-Report“. Thema Nr. 1 — das sexuelle Verhalten der Frau, unglaublich, aber wahr. 13.00, 15.30, 18.00, 20.30.

„Stille Tage in Cilday“. 6. Woche! Henry Millers verfilmter Bestseller, nach wie vor die Nr. 1 bei Presse und Publikum. 13.30, 16.00, 18.30 und 21.00 Uhr.

„Baldun, der Schrecken von St. Tropez“. Lachen über Louis de Funès. 13.00, 15.30, 18.00, 20.30. Schülervorstellungen: Morgen 10.30: „Die Bestie aus dem Weltraum“. Fr. 10.30: „Piraten vom Todesfluß“.

„Das dreckige Dutzend“. Charles Bronson, Lee Marvin. Die Hölle vor Augen, den Henker im Nacken. 13.00, 16.30 und 20.00 Uhr. • Morgen, 10.15 Uhr: „Pauker Stips und die verlebte Mädchenklasse“.

ohne • = Freigegeben ab 18 Jahre • = Freigegeben ab 16 Jahre •• = Freigegeben ab 12 Jahre ••• = Freigegeben ab 6 Jahre

„Der Kolob von Rhodos“. Rory Calhoun, Lea Massari in einem gigantischen Großfilm von Sergio Leone. 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.

„Laßt uns töten, Companeros“. 2. Woche! Franco Nero, Tomas Milian. 16.00, 18.30, 21.00 Uhr. Letzter Tag! • Nur morgen: „Bonjour Tristesse“ von Françoise Sagan.

„Die Feuerzangenbowle“. Heinz Rühmann, Erich Pontö. 15.30, 18.00, 20.30 Uhr. Letzter Tag! • Nur morgen: „Der Mann in Mammis Bette“.

Ab 9.30 Uhr: „Porno-Baby“.

Ab 10.30 Nonstop: „Flash Light“.

14.00 16.00 18.00 20.15 Uhr: „Der Tolpatsch“.

PERÜCKEN statt 98,- nur 46,50 SALON REINHOLD

Beste Qualität — so preiswert durch DIREKTIMPORT! Holländische Str. 50 Kur-Balsam-Dauerwelle m. Schneidern, Packung u. Spray Telefon 6 43 28 komplett nur 12,50 DM, im Herrensalon: den modernen Messerschmitt

Süfflige Kegelclubbrüder suchen Kegelbahn (mögl. Dienstag) Tel. 1 47 13 Showboat, morgen Bacardiabend incl. 1,- DM

Es lohnt sich, bei uns zu essen!

Snack-Bar Blitz-Inn Friedrich-Ebert-Straße 66/Ecke Annastraße

Preiswert — gut — schnell Täglich geöffnet, außer sonntags

Heute und morgen: „DIE BEICHTE EINER LIEBESTOLLEN“ Farbfilm ab 18 Jahren 9.00, 11.20, 13.40, 16.00, 18.20, 20.40, 23.00 Uhr Tel. 1 25 70

take five

GASTSTÄTTE „HASENHECKE“ Kassel-Wolfsanger empfiehl täglich ab 11 bis 22 Uhr Warme und kalte Speisen Ferner jeden Mittwoch Kaffeekränzchen Auf Ihren Besuch freuen sich Fritz und Ingrid Meyer

FASSBERGER englischen Stils Friedrich-Ebert-Straße 118 Telefon 1 88 54

Ponyhof, Wilhelmshöher Allee 351, täglich geöffnet

Schillerklaus, Oberkaufungen, heute Discothek mit Wolfgang

Arbeiter-Samariter-Bund Unfall-Station Tag und Nacht Krankentransporte Telefon 1 71 71

Restaurant — Café Tiergarten. Auedamm 48, preiswertes Mittagsmenü ab 5,- DM, Minigolf-Anlage

DRUCKSPIEGEL

Das kleine Restaurant am Königsplatz

Jägerschnitzel 4,40 DM

Sommer-Werbepreis KEGELN 17-20 Uhr DM 4,-/Std. Bowling + Kegeln

Reise / Erholung

Zufallsfrei: Urlaubsreise 17. Juli bis 2. August, 1 Einzelzimmer Aufnahm/ Berechtigtadenerland, Teilpension DM 290,- sowie gleicher Termin Krün bei Mittenwald 1 Doppelzimmer, Teilpension DM 270,- (beide Reisen mit Busfahrt). Reisebüro Kreger, Kassel, Martinsplatz 6, Tel. 1 46 20

Adria — Milano — Marittima vom 31. 7.-20. 8. 71. VP 550 DM noch 3 Plätze frei. Rhein in Flammen, 7. u. 8. Aug. 1971, TP 45 DM. Omnibus Trampdach, Kassel, Knorrstraße 35, Tel. 2 19 29

Ferienhaus an der Ostsee für 4 Personen vom 29.7. bis 15. 8., pro Tag 25,- DM. Tel. 05 61 / 89 20 56

Geldmarkt

BARGELD FÜR ALLE!

Kleinkredite von 600,- bis 10 000,- DM ohne Bürgen, formlos und diskret. Autofinanzierung, ohne Anzahlung und ohne Wechsel. Verdienstsachweis und Personalausweis genügen.

Gedfnet: Mo. - Freit.: 8 - 18 Uhr (durchgehend), samstags: 10 - 12 Uhr

Knuth-Finanzierungen

Bank-Repräsentanz: 35 Kassel, Untere Königsstraße 81 Telefon 05 61 / 172 36

Zinsgünstige Darlehen, 5000-50 000 DM an Beamte, leitende Angestellte u. Selbständige. (o. Verm.-Pröv.). 1. Hypothekende zu vergeben. Tel. 9 29 10

Zinsgünstige Darlehen, 5000-50 000 DM an Beamte, leit. Angestellte, Selbständige (o. Verm.-Pröv.). 1. Hyp. 7,25 zu 98 Prozent. Tel. 9 29 10

Barkredite für jeden Verwendungszweck: Langfr. Beamtendarlehen Kiz-Finanzierungen Baufinanzierungen — Hypotheken

KLEE — FINANZ-VERMITTLUNG 35 Kassel, Unt. Königsstraße 58 (Busam-Haus) — Telefon 1 58 58

Barkredite für alle Zwecke (von 500,- bis 300 000,- DM), bis 1000,- DM sofort zum Mitnehmen, an Jedermann. Kostenlose Beratung — Bankzinsen.

Finanzierungsbüro Mazur

Kassel, Kurt-Schumacher-Straße 15 Am 7. Stern, gegenüber Martinskirche Tel. 17 10 15, 9-19, Sa. 10-15 Uhr

Spezialkredite für Beamte und Angestellte in unkündbarer Stellung. Ohne Lebensversicherung. z. B.: DM 10 000,-, monatl. Abtrag DM 162,-

VERSTEEGEN KG. Repräsentanz der ATB KASSEL, Wilh. Allee 15, Telefon 05 61 / 181 13 Geschäftszelt: Montag — Freitag, 8.00-17.00 Uhr